



Gymnasium Aspel der Stadt Rees
mit bilingualem deutsch-englischem Zweig

Westring 8 · 46459 Rees

Telefon: 02851 982249

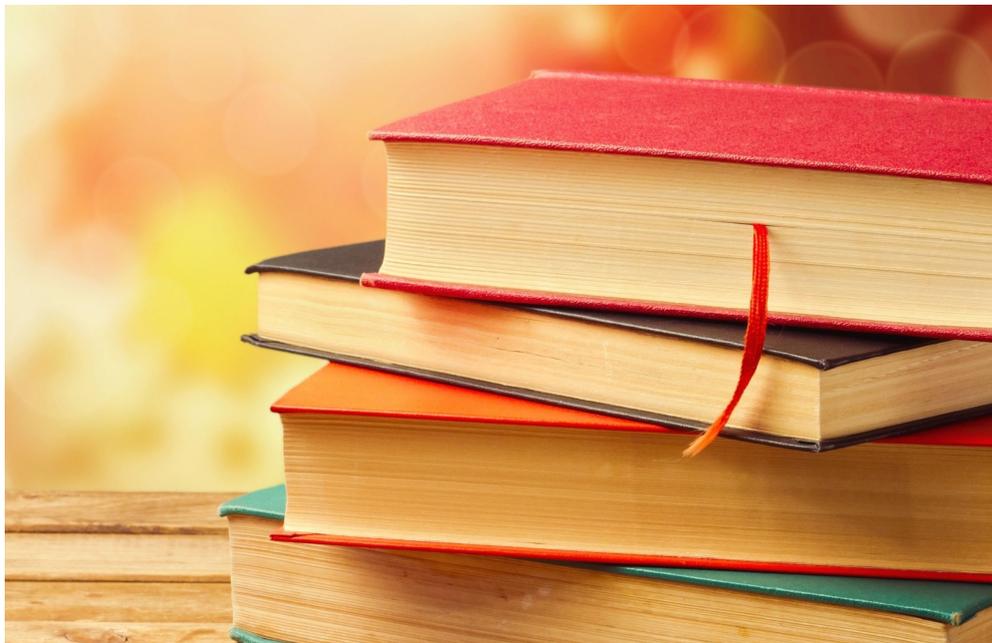
Telefax: 02851 982250

E-Mail: gymnasium-aspel@stadt-rees.de

Internet: www.gymnasiumaspel.de

Handreichung zur Erstellung einer Facharbeit am Gymnasium Aspel der Stadt Rees für das Schuljahr 2023/ 2024

Mit Tipps und Hinweisen
für Schülerinnen und Schüler
der Jahrgangsstufe Q1



(Quelle: <http://s3.thingpic.com/images/rh/NSJq7QtCUuLqbjZ1RhdYG8gz.jpeg>, 18.09.2017)

Inhaltsverzeichnis	Seite
1. Rechtliche Grundlagen	3
2. Ziele und Beurteilungskriterien der Facharbeit	3
3. Arbeitsschritte und Zeitplan	4
3.1 Die einzelnen Arbeitsschritte	4
3.2 Der allgemeine Zeitplan	4
3.3 Eine mögliche individuelle Zeitplanung	4
3.4 Beratungen	5
4. Themenfindung, Themenerkundung und Themenbegründung	5
4.1 Themenfindung	5
4.2 Techniken der Themenerkundung	6
5. Literatursuche und Quellen der Recherche	6
5.1 Traditionelle Quellen/ Printmedien	7
5.2 Elektronische Medien	8
6. Formale Vorgaben	9
6.1 Der Aufbau	9
6.2 Umfang und äußere Anlage	9
6.3 Literaturangaben	10
6.3.1 Zur Zitation traditioneller Quellen	10
6.3.2 Angaben im Literaturverzeichnis	12
6.3.3 Zitation von Internetquellen	13
6.3.4 Seriosität von Internetquellen	14
6.3.5 Bildquellen	15
6.4 Abkürzungen	15
7. Selbstständigkeitserklärung	15
8. Sonstiges	15
9. Anhang	16
9.1 Mustervorlagen	16
9.2 Exemplarische Themen	21
9.3 Exemplarischer Bewertungsbogen	23
9.4 Abschließende Checkliste	25
9.5 Online-Tutorials zu formalen Vorgaben	25
9.6 Weiterführende Informationen	25

1. Rechtliche Grundlagen

Auszug aus der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die gymnasiale Oberstufe in Nordrhein-Westfalen (APO-GOST B):

APO-GOST § 14 (3) *In der Qualifikationsphase wird nach Festlegung durch die Schule eine Klausur durch eine Facharbeit ersetzt. Die Verpflichtung zur Anfertigung einer Facharbeit entfällt bei Belegung eines Projektkurses. (...) Über die Organisation vor Ort, den Zeitpunkt sowie die Zuordnung zu den Fächern entscheidet die Lehrerkonferenz der Schulen (...).*

2. Ziele und Beurteilungskriterien der Facharbeit

Mit der Anfertigung einer Facharbeit lernen Sie beispielhaft, was eine wissenschaftliche Arbeit ist und wie man sie verfasst. Diese Arbeit ersetzt die erste Klausur im Schuljahr der Jahrgangsstufe Q1.2. Folglich können Sie eine Facharbeit nur in einem Fach schreiben, das Sie auch schriftlich belegt haben.

Entscheidende Anforderungen sind:

- selbstständiges Arbeiten,
- Anwendung allgemeingültiger Methoden wissenschaftlichen Arbeitens.

Im Einzelnen wird von Ihnen erwartet,

- dass Sie ein Thema finden, das sich sinnvoll eingrenzen lässt,
- dass Sie dieses Thema mit Hilfe zentraler Fragestellungen erschließen und gedanklich gliedern,
- dass Sie den Arbeitsprozess in seinen einzelnen Phasen - von der Themenfindung bis zur Abgabe der Facharbeit - sorgfältig planen,
- dass Sie unter Anwendung geeigneter Methoden und Techniken themenrelevante Informationen beschaffen, ordnen und problemorientiert auswerten,
- dass Sie Ihre Ergebnisse sprachlich angemessen präsentieren, wissenschaftliche Darstellungstechniken beherrschen (Zitation, Literaturangaben) und in der äußeren Form der Arbeit (Darstellungsleistung) bestimmte Formmerkmale beachten.

Die Facharbeit gibt Ihnen die Möglichkeit, verschiedene fachspezifische Methoden zu erproben und dabei ein Bewusstsein für Leistungen und Grenzen dieser Methoden zu entwickeln. Ihre Fachlehrerinnen und Fachlehrer können Sie über diese Methoden informieren und Ihnen fachspezifisch bei ihrer Anwendung helfen. Sie haben die Möglichkeit, verschiedene Methoden miteinander verbinden (z.B. bei der Beschaffung von Informationen: analytisch, experimentell).

Selbstverständlich haben Sie auch die Möglichkeit, Facharbeitsthemen mit experimentellen (z.B. im Fach Chemie) oder mit empirischen (z.B. im Fach Sozialwissenschaften) Grundlagen durchzuführen. Sprechen Sie diesbezüglich bitte Ihre/n FachlehrerIn an.

3. Arbeitsschritte und Zeitplan

3.1 Die einzelnen Arbeitsschritte

Die Arbeit an der Facharbeit gliedert sich in mehrere Arbeitsschritte:

- Themensuche und Themenreflexion
- Arbeitsplanung und Arbeitsvorbereitung
- Materialsuche und Materialsammlung
- Ordnen und Durcharbeiten des Materials (Begriffserklärungen, Themenbereiche, Methoden etc.)
- Entwurf von Gliederungen
- gegebenenfalls praktische, empirische oder experimentelle Arbeiten
- Textentwurf
- Überarbeitungen
- Korrektur
- Abgabe der Endfassung
- Nachbetrachtung und Erfahrungssicherung auf der Basis der Bewertung

Zur Reflexion des Arbeitsprozesses kann es hilfreich sein, in allen Phasen ein Arbeitstagebuch (eigener Zeitplan, Schwierigkeiten, Schwerpunktsetzung usw.) zu führen. Dieses kann auch bei den Beratungsgesprächen sehr hilfreich sein.

3.2 Der allgemeine Zeitplan

Eine Übersicht mit allen Terminen und weiteren wichtigen Daten wird Ihnen zeitnah durch die Oberstufenkoordination ausgehändigt.

3.3 Eine mögliche individuelle Zeitplanung

Im Folgenden finden Sie eine Hilfestellung zur Planung Ihrer individuellen Arbeitsphasen der Facharbeit. Die jeweiligen Daten, bis wann Sie eine Phase erledigt haben sollten, können Orientierungspunkte sein und stehen Ihnen zum Eintrag frei. Bedenken Sie jedoch, insbesondere für den Teil der aktiven Schreiarbeit genügend Zeit einzuplanen.

Individuelle Arbeitsphasen	zu erledigen bis:
Wahl des Klausurfaches, in dem eine Klausur durch die Facharbeit ersetzt werden soll.	22.11.2023
Wahl des Themas (zunächst i.d.R. ein vorläufiger Arbeitstitel)	finale Themenformulierung/ -festlegung: 25.01.2024
Vorarbeiten (Abgrenzung des Themas; Festhalten von Ideen, Einzelaspekten, Fragestellungen für Materialsuche; erste Gliederung); Formulierung des Themas (in Absprache mit der/dem FachlehrerIn)	
Materialsuche und –sichtung (Fachliteratur, Bibliotheken, Archive, Dokumentations-stellen von Zeitungen und anderen Quellen)	
Materialaufnahme durch Bearbeiten der Bücher, Quellen und Zeitungsartikel usw.; Erstellen einer Grobgliederung (in Absprache mit der/dem FachlehrerIn)	
Zuordnung des Materials zu den einzelnen Sachpunkten;	

Überprüfung der Gliederung	
Praktische Schreib- und Formulierungsarbeit	
Prüfungsphase: Entsprechen die erarbeiteten Inhalte noch den in der Einleitung angekündigten Aspekten?	
Korrektur lesen	
Erstellen der endgültigen Fassung (Ausdruck in doppelter Ausgabe)	
Abgabe bei der/dem FachlehrerIn	01.03.2024

Es ist sinnvoll, Termine für Klausuren und dafür benötigte Vorbereitungszeiten sowie andere terminliche Verpflichtungen in die Zeitplanung einzubeziehen.

3.4 Beratungen

Wenn Sie Fragen zur Facharbeit haben, so können Sie natürlich Ihre Fachlehrerin bzw. Ihren Fachlehrer ansprechen. Darüber hinaus können während Ihrer Arbeitszeit weitere Beratungsgespräche stattfinden.

Erstes Gespräch: Sie (!) schlagen ein Thema vor, erläutern den Ideenfindungsprozess und Ihre inhaltlichen Ziele. Falls es nötig ist, nehmen Sie (gemeinsam mit der/dem FachlehrerIn) eine Eingrenzung des Themas vor.

Weitere Gespräche: Sie legen Ihre Literatur-/ Quellenliste vor und besprechen die Grobgliederung der Facharbeit. Eventuell grenzen Sie das Thema erneut ein. Zudem legen Sie Ihre endgültige Gliederung vor und haben die Möglichkeit, Detailfragen zu klären.

Beurteilung: Sie erhalten bei der Rückgabe Ihrer Arbeit eine schriftliche Beurteilung. Darüber hinaus können Sie mit Ihrer Fachlehrerin bzw. Ihrem Fachlehrer den gesamten Arbeitsprozess noch einmal reflektieren.

4. Themenfindung, Themenerkundung und Themenbegründung

4.1 Themenfindung

Für den Erfolg Ihrer Facharbeit ist eine reflektierte Themenfindung und Themenformulierung zentrale Voraussetzung. Bedenken Sie bitte folgende Punkte:

1. Standardthemen sind problematisch (z.B. „Die Anfänge der Weimarer Republik“), weil sie erstens zu umfangreich und zweitens meist schon in fertiger Form zugänglich sind (z.B. im Internet). Daher ist es notwendig, das Thema **einzugrenzen**. Folgende Eingrenzungen sind möglich:

- auf bestimmte Autoren,
- auf ganz konkrete, evtl. lokal oder regional gegebene, Probleme,
- auf eng umgrenzte Epochen,
- auf bestimmte Institutionen oder Organisationen,
- auf ganz bestimmte Methoden.

Solche Eingrenzungskriterien sind selbstverständlich miteinander kombinierbar, was eine weitere Kanalisierung bewirkt.

2. Hilfreich kann es sein, wenn Sie sich im Vorfeld mit den betreuenden Fachlehrerinnen und Fachlehrern über folgende Fragen Klarheit verschaffen:

- Sind aus dem Stoff der Sek. II Fragen entstanden, die es wert sind, gestellt und/oder vertieft zu werden?
- Wie hoch wird der Aufwand voraussichtlich sein?
- Gibt es überhaupt geeignete Quellen/Materialien? Lassen sie sich mit angemessenem Aufwand (Zeit? Kosten?) beschaffen?
- Welche Unterstützung kann die Fachlehrerin bzw. der Fachlehrer geben, welche nicht?
- Sind von schulischer/ unterrichtlicher Seite her die notwendigen Methodenkenntnisse bereits vermittelt/ eingeübt worden?
- Welche organisatorischen Hilfestellungen kann die Schule anbieten bzw. stellt sie bereits bereit (z.B. Kontakte zu Institutionen/ Behörden etc.)?

4.2 Techniken der Themenerkundung

Brainstorming

Schreiben Sie alles auf, was Ihnen zu dem Thema einfällt. Schreiben Sie gerade das auf, was auf den ersten Blick nicht logisch zu klingen scheint, was zunächst nur scheinbar mit dem Thema zusammenhängt. Zensieren Sie ihre Gedanken nicht, während Sie in etwa 15-20 Minuten alles zusammentragen. Nehmen Sie die einzelnen niedergeschriebenen Gedanken dieser Liste in einem zweiten Schritt auf und versuchen Sie, diese zu gruppieren oder zu unterschiedlichen Themenbereichen zusammenzusetzen. Setzen Sie Ihre Einfälle miteinander in Verbindung und schauen Sie, auf welche Weise sich interessante Zusammenhänge ergeben.

Fragen

Notieren Sie alle Fragen, die Sie zu dem Thema haben, einfache und anspruchsvolle. Auch naiv erscheinende Fragen können wichtig sein! Stellen Sie so viele W-Fragen, wie Ihnen einfallen.

„Gedankenliste“

Führen Sie eine „Gedankenliste“, in die alles aufgenommen wird, was Sie mit dem Thema in Verbindung bringen könnte: Personen, die Sie fragen können; Bücher und Artikel, die Sie lesen möchten; Gedanken, denen Sie nachgehen möchten; Filme, die Sie zu dem Thema gesehen haben; Ideen, Fragen, Themen, Einwände usf.

5. Literatursuche und Quellen der Recherche

Sie sollten so früh wie möglich mit der Materialsuche beginnen, also schon während des Prozesses der Themenfindung. Sie können sich nämlich nur dann mit einem Thema auseinandersetzen, wenn es auch verfügbares Material diesbezüglich gibt.

Sie sollten jedoch nicht mit der intensiven Suche nach Information beginnen, bevor Sie einen eingegrenzten Forschungsauftrag zu einem speziellen Thema formuliert haben. Bei Recherchen im Internet könnte das zu Verwirrung infolge der massiven Informationsbereitstellung führen.

Informationen zu einem bestimmten Thema lassen sich wie folgt gewinnen:

- a) **Printmedien:** die „klassischen“ Quellen, also Bücher, Lexika, Fachbücher, Monographien, Aufsatzsammlungen (Aufsätze), Zeitschriften, Zeitungen (Artikel)
→ Zugang über Bibliotheken und Kataloge
- b) **elektronische Medien:** elektronische Lexika, Aufsätze in digitaler Form, weitere Internetquellen
→ Zugang über Suchmaschinen

Die Auswahl der Quellen bleibt grundsätzlich Ihnen überlassen. Es gilt jedoch zu bedenken, dass es nicht (!!!) von akademischer Exaktheit zeugt, wenn Sie sich ausschließlich auf Internetquellen verlassen. Die thematische Grundlage Ihrer Facharbeit sollten Sie durch Printmedien gewährleisten. Für beide gewählten Wege der Informationsbeschaffung gibt es selbstverständlich Vor- und Nachteile:

	Vorteile +	Nachteile –
Printmedien	<ul style="list-style-type: none"> - i. d. R. hohe Zuverlässigkeit - nicht veränderbar - Autor eindeutig - wissenschaftliches Arbeiten - ältere Informationen / Quellen liegen nur gedruckt vor - häufig spezielle Informationen 	<ul style="list-style-type: none"> - aufwendige Recherche - größere Bibliotheken weiter entfernt - Handhabung: Register, Kataloge (online – offline), Kopierer, Ausweis, Ausleihe - evtl. veraltet - evtl. teuer
Elektronische Medien	<ul style="list-style-type: none"> - schnelle Verfügbarkeit - schneller Zugriff (Hyperlinks) - große Informationsmenge - aktuell - international - kostengünstig 	<ul style="list-style-type: none"> - teilweise zeitlich nur begrenzt verfügbar - veränderbar - Autor schwer überprüfbar - Informationsflut, unübersichtlich - Zuverlässigkeit unsicher



Gütekriterien für angemessene Informationsquellen:

- akademische Relevanz,
- Nachprüfbarkeit,
- Reliabilität (Zuverlässigkeit).

5.1 Traditionelle Quellen/ Printmedien

Nutzen Sie Institute der Stadt, des Kreises und der umliegenden Städte, um Informationen zu Ihrem Thema zu sammeln. Solche Institutionen sind zum Beispiel

- die Stadtbücherei,
- das Stadtarchiv,
- Bibliotheken verschiedener Hochschulen.

Es kann sich als durchaus lohnenswert erweisen, die Bibliothek einer Universität in der Umgebung aufzusuchen. Je nach thematischem Schwerpunkt ist das sogar besonders empfehlenswert.

Homepages der Universitätsbibliotheken im Umkreis:

Universität Duisburg-Essen:

<https://www.uni-due.de/ub/index.php>

Westfälische Wilhelms-Universität Münster:

<https://www.ulb.uni-muenster.de/>

Ruhr-Universität Bochum:

<http://www.ub.ruhr-uni-bochum.de/>

Hochschule Rhein-Waal:

<https://www.hochschule-rhein-waal.de/de/hochschule/einrichtungen/bibliothek>

Westfälische Hochschule:

<https://www.w-hs.de/bibliothek/>

Zwar kann der Bücherbestand vieler Universitäten inzwischen im Internet eingesehen werden, doch lohnt sich auf jeden Fall auch ein Besuch der Universitätsbibliotheken. In einigen Bibliotheken erhalten Sie auch auf Nachfrage einen Schüler-/ Besucherausweis.¹

5.2 Die elektronischen Medien

Neben den „klassischen“ Printmedien (also Büchern, Zeitschriften und dergleichen) haben Sie selbstverständlich auch die Möglichkeit, auf elektronische Medien zuzugreifen. Es gehört heute zu den Schlüsselqualifikationen, im Internet mit seiner Informationsfülle nach gezielter Suche relevante Information zu einem Thema zu finden.

Der große Vorteil des Internets ist die Möglichkeit, ganz aktuelles Material in großer Fülle zu bekommen. Seine Qualität muss jedoch sehr sorgfältig geprüft werden, da jeder Mensch Texte im Internet veröffentlichen kann. Eine Gewähr für Wissenschaftlichkeit bieten in der Regel z.B. Texte aus Universitätsvorlesungen oder Aufsätze renommierter Fachautoren. Um die Güte einer Internetseite zu beurteilen, müssen Sie immer die Kriterien Relevanz (für das Thema), Reliabilität (Zuverlässigkeit der Information) und Nachprüfbarkeit berücksichtigen. Die betreuenden Lehrerinnen und Lehrer stehen Ihnen diesbezüglich ggf. mit Rat zur Seite!

Methodische Schritte der Internetrecherche

1. Eingrenzung des Themas und Formulierung der Forschungsfrage

z.B. Nachrichten und Kommentare zum Thema „Tierschutz in Deutschland“; mit diesem Forschungsauftrag nutzen Sie dann gezielt eine der zur Verfügung stehenden Suchmaschinen.

2. Gezieltes Nutzen der Suchmaschinen und Kataloge

- a) Speichern Sie wichtige Informationen ab, damit Sie offline bearbeitet werden können. Notieren Sie für jede Seite auch den kompletten Pfad (also den vollständigen Internetlink) sowie das Datum des Herunterladens beziehungs-

¹ Es kann durchaus sein, dass ein solcher Ausweis mit geringen Kosten verbunden ist. Informationen zu Schüler-/ Besucherausweisen erhalten Sie bei den jeweiligen Universitätsbibliotheken vor Ort.

weise der Einsicht – Sie benötigen diese Informationen später für das Literaturverzeichnis!

- b) Die Forschungsfrage muss immer im Blick bleiben, da die Möglichkeit besteht, sich durch die Informationsfülle im Internet vom eigentlichen Thema ablenken zu lassen.
- c) Die Eingabe in eine Suchmaschine muss möglichst genau sein: z.B. „Medien + Meinungsfreiheit + international“ zum Thema: „Die Situation der Pressefreiheit in der Welt“.

3. Ausdrucken nur einer begrenzten Menge von Material

Arbeiten Sie ökonomisch und ökologisch! Drucken Sie nur Material aus, das sich genau auf Ihre Forschungsfrage bezieht und das Sie auch quantitativ bearbeiten können.

4. Bearbeitung des Materials

Nehmen Sie die Quelle bzw. den/die VerfasserIn des Informationsmaterials im Internet genau in Augenschein. Stellen Sie sicher, dass es sich dabei um eine seriöse (möglichst eine akademische) Quelle handelt, die inhaltlich weiterführend ist.

6. Umfang und Form der Facharbeit

6.1 Der Aufbau der Facharbeit

→ Deckblatt (enthält alle groben Daten Ihrer Facharbeit, z.B. Thema, Name, Datum usw.) (vgl. Anlage, S. 17)

→ Inhaltsverzeichnis (inhaltliche Gliederung Ihrer Facharbeit) (vgl. Anlage, S. 18)

→ ausformulierter Textteil mit den Abschnitten:

Einleitung (Entwicklung der Fragestellung, Begründung der Themenwahl, Ziele und Aufbau der Facharbeit)

Hauptteil (untergliederte Entfaltung des Themas, eigentliche wissenschaftspropädeutische Arbeit)

Schluss (inhaltliche Zusammenfassung der Ergebnisse; Reflexion und Ausblick)

→ ggf. Anhang mit fachspezifischen Dokumentationen (Karten, Graphiken, Tabellen, Interviews, Screenshots essentieller Homepages etc.)

→ Literaturverzeichnis (alle (!) genutzten Quellen, Printmedien und elektronische Medien)

→ Erklärung über die selbstständige Anfertigung der Arbeit

6.2 Umfang und äußere Anlage

- **Umfang**
8 bis 12 Seiten (ausformulierter Fließtext)
- **Format**
DIN A4, einseitig beschrieben, Blocksatz (!) (bei eingestellter automatischer Silbentrennung)
- **Schrift**
Schriftgröße 12; *Zeilenabstand*: 1,5-zeilig; *Rand*: links 4 cm; rechts 2 cm
Schriftart: Times New Roman (Schriftgröße 12) oder Arial (Schriftgröße 11)
- **Hftung**
Schnellhefter (eine ausgedruckte Version, eine digitale)

○ **Nummerierung und Anordnung**

- *Titelblatt*: auch wenn das Titelblatt chronologisch die erste Seite ist, wird es nicht (!!!) nummeriert.
- *Inhaltsverzeichnis*: das in chronologischer Hinsicht zweite Blatt der Facharbeit wird ebenfalls nicht (!!!) nummeriert.
- *Text/ Hauptteil*: hier beginnt Ihre Nummerierung mit der Seitenzahl 3.
- *Literaturverzeichnis*: die letzte nummerierte Seite.
- *evtl. Anhang mit Material*: der Anhang wird nicht nummeriert.
- *Selbstständigkeitserklärung*: die Erklärung wird ebenfalls nicht nummeriert.



Diese aufgeführten Maßgaben sind im Interesse der Vergleichbarkeit verbindlich!

6.3 Literaturangaben

Es gilt das allgemeingültige Verfahren des Zitierens. Denken Sie daran, zwischen indirekten und direkten Zitaten angemessen zu variieren.

Alle von Ihnen genutzten Quellen sollten Ihnen auch tatsächlich vorliegen respektive zugänglich sein, da Sie sonst nicht gewährleisten können, dass Sie ein bestimmtes Zitat nicht aus dem jeweiligen inhaltlichen Zusammenhang herauslösen.

6.3.1 Zur Zitation traditioneller Quellen

Literaturangaben im Text

Alle (!) von Ihnen aus der Literatur wörtlich oder sinngemäß übernommenen Aussagen müssen im Text belegt werden. Wörtlich übernommene Stellen - auch wenn sie kurz sind - müssen mit Anführungszeichen versehen sein. Der Beleg des Zitats erfolgt unmittelbar an der übernommenen Stelle in einer Fußnote am Ende der Seite.²

Der Beleg des Zitats muss folgende Informationen enthalten:

<p>Nach- und Vorname(n) des Autors (der Autoren) (bei mehreren Autoren werden die einzelnen Namen durch einen Schrägstrich getrennt) Erscheinungsjahr des betreffenden Werkes – <i>in Klammern</i> Kurztitel des betreffenden Werkes Seitenangabe („S.“) des Zitats (eventuell „f.“ oder „ff.“ für die folgende(n) Seite(n))</p>
--

Beispiele:

a) *Wörtliches/ direktes Zitat*

Der Medienphilosoph Villem Flusser ist der Meinung, dass der Kinosaal „oft, und mit Recht, als eine Höhle, also als Uterus und Grab, als die alles verschlingende Große Mutter“¹ verstanden wird.

¹ Flusser, Villem (2008): Medienkultur, S. 95.

² Bei naturwissenschaftlichen Arbeiten ist auch die Quellenangabe direkt hinter dem Zitat im Fließtext möglich. Sprechen Sie sich diesbezüglich bitte mit der/dem betreuenden FachlehrerIn ab, um Missverständnisse zu vermeiden.

b) Sinngemäßes/ indirektes Zitat

Trotz der Tatsache, dass die Menschen mehr Zeit haben sollten, wird dies in unserer beschleunigten Gesellschaft nicht deutlich.²

² Vgl. Rosa, Hartmut (2016): Beschleunigung und Entfremdung, S. 42f.

Wichtige Hinweise:



→ Wird zum ersten Mal aus einem Werk zitiert, so ist in der Fußnote die vollständige Quelle wie im Literaturverzeichnis anzugeben, der soeben beschriebene Kurztitel wird dann ab der zweiten Nennung in einer Fußnote verwendet.

(Rosa, Hartmut (2016)³: Weltbeziehungen im Zeitalter der Beschleunigung. Umriss einer neuen Gesellschaftskritik. Berlin: Suhrkamp. Im Folgenden zitiert als: Rosa, Hartmut (2016): Weltbeziehungen.)

→ Zitieren Sie direkt danach aus derselben Quelle erneut, so können Sie ein „ebd.“ (ebenda) direkt neben der Fußnotennummer einsetzen. Auf diese Weise wird deutlich, dass Sie die Quelle noch nicht gewechselt haben.

Beispiel:

Trotz der Tatsache, dass die Menschen mehr Zeit haben sollten, wird dies in unserer beschleunigten Gesellschaft nicht deutlich.² So hat gerade das Internet völlig neue Möglichkeiten von Interaktion und Kommunikation im Allgemeinen geschaffen.³

² Vgl. Rosa, Hartmut (2016): Beschleunigung und Entfremdung, S. 42f.

³ Vgl. Ebd. S.43.

Die weiteren **formalen Vorgaben** sind ebenfalls zu beachten:

- **Lässt man Worte oder Passagen des Originalzitats aus**, so verdeutlicht man dies durch runde Klammern und drei Auslassungspunkte: *„Ein paar (...) Zitate zieren den ganzen Menschen.“*
- **Wörtliche Rede und Zitate in einem Zitat** müssen durch einfache Anführungszeichen gekennzeichnet werden, z.B.:
„Am Ende seines Lebens tat Heine den Ausspruch: ‚Ein paar grundlegende Zitate zieren den ganzen Menschen.‘“
- **Eigene Einschübe** in ein Zitat setzt man in eckige Klammern, z.B.:
„Der Präsident [der USA] wird für eine Periode von vier Jahren gewählt.“
- Beim Zitieren von **Verszeilen und Strophen (z.B. bei Gedichten oder Dramentexten)** kann man diese entweder wiedergeben oder Zeilenwechsel durch eine Virgel „/“ bzw. das Strophenende durch eine doppelte Virgel „//“ kennzeichnen, z.B.:
„Habe nun, ach! Philosophie / Juristerei und Medizin, / und leider auch Theologie! / durchaus studiert, mit heißem Bemühn.“ (V. 354-357)
- Zitate müssen selbst bei **orthografischen Besonderheiten** oder merkwürdiger Interpunktion originalgetreu übernommen werden.

- Falls bestimmte Teile des Zitats hervorgehoben oder grammatikalisch verändert/angepasst werden sollen, muss dies als **Veränderung des Zitats** ausgewiesen werden. Dies geschieht durch die Nutzung eckiger Klammern, z.B.
Ferner wird diese Eiche mit einem „getürmte[n] Riese[n]“ verglichen.
- Direkte **Zitate**, die **länger als drei Textzeilen** sind, werden vom Fließtext abgehoben: Sie werden eingerückt und einzeilig formatiert! In diesem Fall setzt man keine Anführungszeichen.

Grundsätzlich sind Zitate immer dann zulässig, wenn sie als Beleg für die vertretene Meinung dienen, zum besseren Verständnis der eigenen Meinung beitragen oder zur Vertiefung des Dargelegten führen. Ausdrücklich wird das Recht zu zitieren auch im Urheberrecht bekräftigt, allerdings mit Einschränkungen: Zitate sind grundsätzlich nur dann erlaubt, wenn sie im gebotenen Umfang (!) auftreten. Damit soll sichergestellt werden, dass ein Originalwerk nicht in solcher Ausführlichkeit wiedergegeben wird, dass man einen nahezu vollständigen Kenntnisstand des Werks erhält und der eigentliche Urheber in seinen Verwertungschancen eingeschränkt wird.

Bei der Arbeit mit Zitaten sollte man **vier grundlegende Vorgaben** beachten:

- **ERKENNBARKEIT:** Der Leser muss unmittelbar erkennen können, welche Passagen ein Zitat darstellen.
- **GENAUIGKEIT:** Im direkten Zitat sind Worte, Wortstellung, Orthografie und Interpunktion - also auch Fehler - vom Original zu übernehmen.
- **UNMITTELBARKEIT:** Nach Möglichkeit sollten Originaltexte für Zitate herangezogen werden. Bei fremdsprachigen Texten sollte demnach in der Originalsprache zitiert werden.
- **ZWECKMÄßIGKEIT:** Zitate sollen nur dann eingesetzt werden, wenn sie tatsächlich in Bezug zur behandelten Thematik stehen.

Bevor Sie mit dem Verfassen Ihrer Facharbeit beginnen, empfiehlt es sich, mit Ihrer/Ihrem betreuenden FachlehrerIn Rücksprache zu halten, welche Art und Weise der Zitation bevorzugt wird, da es grundsätzlich verschiedene Möglichkeiten diesbezüglich (z.B. bei Facharbeiten in naturwissenschaftlichen Fächern oder Fremdsprachen) gibt. Sprechen Sie sich also hierbei vor Beginn des Schreibprozesses miteinander ab. Wichtig ist es, einheitlich zu zitieren und nicht zwischen verschiedenen Zitationsweisen zu wechseln.

!!! Besonderheit bei Facharbeiten in naturwissenschaftlichen Fächern:

Direkte Zitate werden gleichermaßen durch den Einsatz von Fußnoten eingebaut. Indirekte Zitate werden bei naturwissenschaftlichen Arbeiten in den laufenden Fließtext eingebaut.

Beispiel:

Trotz der Tatsache, dass die Menschen mehr Zeit haben sollten, wird dies in unserer beschleunigten Gesellschaft nicht deutlich (vgl. Rosa, Hartmut, Beschleunigung und Entfremdung, S. 42). So hat gerade das Internet völlig neue Möglichkeiten von Interaktion und Kommunikation im Allgemeinen geschaffen (vgl. ebd. S. 43).

6.3.2 Angaben im Literaturverzeichnis

Im Literaturverzeichnis sind alle verwendeten Materialien nach Autorennamen alphabetisch geordnet anzuführen.

a) Titelangaben bei Verfasserschriften (Monographien)

Verfasserschrift nennt man eine von einem oder auch mehreren Autoren verfasste Einzelschrift, sofern sie selbstständig als Buch erschienen ist.

Nachname, Vorname (Jahr)^{Auflage}: Titel. Untertitel. Ort: Verlag.

Beispiel:

Rosa, Hartmut (2015)⁵: Beschleunigung und Entfremdung. Entwurf einer Kritischen Theorie spätmoderner Zeitlichkeit. Berlin: Suhrkamp.

b) Titelangabe bei Zeitschriftenaufsätzen

Man erkennt einen Aufsatz- oder einen Zeitschriftentitel daran, dass ein „In:“ ihn als Teil eines Sammelwerks ausweist.

Nachname, Vorname (Jahr): Titel. Untertitel. In: Zeitschriftentitel. Jahrgangsnummer/Ausgabe, Seitenzahl.

Beispiel:

Köhlmeier, Michael (2017): Finden und Erfinden. Ehre und Schmach des Dichters. Eine Dankrede. In: Stimmen der Zeit. 142/9, S. 634-640.

c) Titelangaben bei Sammelwerken

Hat ein Buch statt eines Verfassers einen Herausgeber, wird dieser auch als Herausgeber gekennzeichnet.

Nachname, Vorname (Hg.) (Jahr): Titel. Untertitel. Ort: Verlag.

Beispiel:

Fischer, Ernst/ Haefs, Wilhelm (Hg.) (1998): Hirnwelten funkeln. Literatur des Expressionismus in Wien. Salzburg: Müller.

d) Titelangaben bei Aufsätzen in Herausgeberschriften

Ein einzelner Aufsatz innerhalb einer Herausgeberschrift wird wie folgt angegeben:

Nachname, Vorname (Jahr): Titel. Untertitel. In: Nachname, Vorname (Hg.): Titel. Untertitel. Ort: Verlag, Seitenangabe.

Beispiel:

Aulhorn, Edith (1975): Der Aufbau von Goethes ‚Wahlverwandtschaften‘. In: Rösch, Ewald (Hg.): Goethes Roman ‚Die Wahlverwandtschaften‘. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, S. 97 - 124.

6.3.3 Zitation von Internetquellen

Im Text selbst werden Internetquellen wie traditionelle Quellen zitiert, allerdings muss eine Seitenzahl aus technischen Gründen entfallen. Im Literaturverzeichnis wird folgende Form vorgeschlagen - soweit die Angaben ermittelt werden können:

Nachname, Vorname (Erscheinungsjahr): Titel. Untertitel. >vollständiger Adresslink< (Einsichtsdatum).

Beispiel:

Sadigh, Parvin (2017): Mehr Geld für Klos und Lehrer. ><http://www.zeit.de/gesellschaft/schule/2017-08/schule-kooperationsverbot-bundeslaender-bund/komplettansicht>< (eingesehen am 18.09.2017).

Der Name des Verfassers eines Internetartikels wird auch häufig nur durch ein Kürzel auf der Homepage angegeben. Sollten bestimmte Angaben nach intensivem Suchen nicht auffindbar sein, so werden diese Angaben wie folgt gekennzeichnet:

Fehlen der Name oder der Titel, kürzt man „ohne Angabe“ (o.A.) ab.

Fehlt das Jahr, kürzt man „ohne Jahresangabe“ (o.J.) ab.

Bedenken Sie bitte, dass bei Wikis eine besondere Vorsicht geboten ist. Selbstverständlich können Internetseiten wie beispielsweise Wikipedia als erste (!) Informationsquelle und zur Inspiration genutzt werden, es wird jedoch empfohlen, die Quellen, auf die sich Wikipedia bezieht, nachzuverfolgen und eigenständig zu beurteilen.

Alle Fundstellen aus dem Internet, die in der Facharbeit zitiert werden, müssen als Screenshot (Bildschirmfoto) im Anhang der Arbeit vorhanden sein. Da bei längeren Texten zu viele Screenshots ausgedruckt werden müssten, reicht ein einzelner, der die Frontseite des genutzten Textes zeigt.

6.3.4 Seriosität von Internetquellen

Ob eine Internetquelle seriös und akademisch wertvoll ist, lässt sich nicht immer auf den ersten Blick erkennen. Nachfolgend finden Sie eine Checkliste, die Sie eine Internetquelle im Hinblick auf die Validität und Seriosität untersuchen lässt. Ein perfektes Abschneiden bei dieser Checkliste erhebt jedoch trotzdem keinen Anspruch auf eine einwandfreie Zuverlässigkeit der jeweiligen Quelle.

	ja	nein
A. Fragen zum Autor		
Ist der Autor angegeben?		
Ist die Qualifikation des Autors für den speziellen Bereich vermerkt (akademischer Grad, Bezeichnung)?		
Ist der Autor Vertreter einer anerkannten Bildungseinrichtung, Organisation oder Firma?		
Ist eine Adresse des Autors für Rückfragen angegeben? (z.B. E-Mail)		
Ist das Verhältnis des Autors zum Sachverhalt bekannt? (z.B. persönlich involviert)		
Ist die Publikationsintention erkennbar? (z.B. Diplomarbeit)		
B. Fragen zum Material		
Ist die Seite übersichtlich strukturiert?		
Ist die Seite multimedial attraktiv (Verweise auf andere Homepages zu ähnlichen Themen)?		
Ist der Text sinnvoll aufgebaut und gegliedert (Layout)?		
Ist die Überschrift passend und informativ? Gibt Sie den Kern des Inhalts wieder?		
Sind das Datum der Erstellung der letzten Aktualisierung, die Häufigkeit von Updates bzw. eine Gültigkeitsdauer angegeben?		
Ist (bei umfangreichen Dokumenten) eine Suchfunktion vorhanden?		
Ist die Information ausführlich und verständlich?		
Enthält die Information Widersprüche?		
Weist der Autor auf Fehlendes hin, gesteht er Mängel ein?		
Entsprechen Orthographie und Grammatik geltenden Regeln?		
Ist die Zitierbarkeit der Quelle gewährleistet, ein Copyright vorhanden?		
Sind Quellen zu den dargestellten Informationen angegeben?		
Sind Links zu weiteren elektronischen Quellen angelegt, ist Interaktivität möglich (Hyperlinks)?		
Ist die Wirkungsabsicht der Quelle vermerkt?		
Ist/wirkt die Quelle fundiert?		

C. Fragen zum User	ja	nein
Sind Angaben zur vorausgesetzten Soft-/Hardware gemacht?		
Ist die Erreichbarkeit des Servers, auf dem die Quelle liegt, gewährleistet?		
Ist der Empfänger oder die Zielgruppe genannt?		
Steht die Ladezeit in einem angemessenen Verhältnis zur Informationsmenge?		
D. Zusammenfassende Beurteilung	ja	nein
→ Ist die Seite als Informationsquelle begründet für den Unterricht geeignet?		

6.3.5 Bildquellen

Für Ihre Facharbeit dürfen Sie auch Bilder nutzen, die Sie im Internet finden. Hierbei müssen Sie jedoch unter dem jeweiligen Bild den Internetlink und das Datum der Einsicht angeben (siehe Deckblatt dieser Handreichung!).

Wenn Sie auf mehrere Bild- oder Grafikquellen zurückgreifen, ist es empfehlenswert, im Literaturverzeichnis einen separaten Abschnitt mit dem Titel „Bild-/Grafikquellen“ anzugeben.

6.4 Abkürzungen

Bei wissenschaftlichen Literaturverzeichnissen stößt man häufig auf eingeführte Abkürzungen von Wörtern, die in diesem Zusammenhang immer wieder benutzt werden. Die folgende (unter wissenschaftlichem Anspruch unvollständige) Liste soll Ihnen helfen, solche Abkürzungen zu verstehen und sie eventuell bei eigenen Literaturangaben zu benutzen.

A.a.O.	Am angegebenen Ort
Anm.	Anmerkung
Aufl.	Auflage
Ausg.	Ausgabe
Bd.	Band
ebd.	ebenda
ed.	editio (lateinisch für den Herausgeber)
f	und folgende Seite
ff	und folgende Seiten
H.	Heft
Hrsg. v./ Hg.	Herausgeber
ib./ ibid.	im gleichen Werk
ill.	illustriert
Jg.	Jahrgang
o.J.	ohne Jahr
o.O.	ohne Ort
p.	page
publ.	published
S.	Seite
s.	siehe
T.	Teil
Tab.	Tabelle
übers.	Übersetzt
vgl.	vergleiche
Verf.	Verfasser
verf.	verfasst
Verl.	Verlag

7. Selbstständigkeitserklärung

Sie erklären am Ende Ihrer Facharbeit, dass Sie die Arbeit eigenständig, unter Angabe aller genutzter Quellen und ohne Zuhilfenahme nicht angegebener Quellen selbstständig verfasst haben (siehe auch: Anhang, S. 20 oder Informationsblatt vom Oberstufenkoordinator).

Sollten Inhalte der Facharbeit ohne Angabe der Quelle im großen Stil übernommen werden (z.B. aus dem Internet), so wird eine solche Handlung als Plagiat angesehen und dementsprechend bewertet.

8. Sonstiges

Die Anzahl der Facharbeiten pro Fachlehrer/in ist auf maximal fünf beschränkt. Da es somit zu Überbelegungen kommen kann, gibt jede/r Schüler/in drei Fächer in der von ihr/ ihm bevorzugten Reihenfolge an. Wenn immer möglich, wird der Erstwunsch berücksichtigt. Es versteht sich von selbst, dass zuvor Gespräche mit dem/der Fachlehrer/in stattfinden sollten, in welchen die/der FachlehrerIn informiert wird, dass in dem jeweiligen Fach eine Facharbeit geschrieben werden könnte. Wenn der dringende Wunsch besteht, kann auch ein Kooperationskurs in Kalkar gewählt werden.



Übergeben Sie **das ausgedruckte Exemplar** Ihrer Facharbeit fristgerecht der/m Sie betreuenden FachlehrerIn.

Eine **zusätzliche Version der Facharbeit in digitaler Form** senden Sie bitte, ebenfalls fristgerecht und in **einem (!)** PDF und/ oder Word-Dokument, an folgende Mailadresse:

facharbeit@gymnasiumspel.de

Sie erhalten eine kurze Rückmeldung per Mail, damit Sie abgesichert sind, dass Ihre Facharbeit angekommen ist.

Nicht fristgerecht abgegebene Arbeiten und nicht umfassend selbstständig erbrachte Leistungen (Plagiate o.ä., z.B. mithilfe von Chat-GPT) werden mit „ungenügend“ bewertet.

Sollten begründete Zweifel an der selbstständigen Leistung deutlich werden, behalten sich die FachlehrerInnen vor, gezielte mündliche Nachfragen zu stellen und die Antworten in die Notenfindung mit einzubeziehen.

Eine aus besonderen Gründen erwünschte Fristverlängerung muss bei der/dem FachlehrerIn beantragt und von dieser/m genehmigt werden.

Ihre Fachlehrerinnen und -lehrer wünschen Ihnen einen erkenntnisreichen Arbeitsprozess und viel Freude bei Ihrer Facharbeit. ☺

9. Anhang

9.1 Mustervorlagen

- Muster eines Deckblattes-



Gymnasium Aspel der Stadt Rees

Leistungskurs Deutsch
Herr Joußen
Jahrgangsstufe Q1
Schuljahr 2023/24

Teufelspakt gegen Lebenswette

Ein Vergleich der Wetten aus
Friedrich Dürrenmatts „Der Richter und sein Henker“
und Johann Wolfgang Goethes „Faust“

Max Mustermann
Musterstraße 99
46459 Rees

01. März 2024

- Muster eines Inhaltsverzeichnisses-

(Thema der Arbeit: „Auge um Auge – Mary Shelleys Kreatur aus ‚Frankenstein‘ im Vergleich mit E.T.A. Hoffmanns *Olimpia* aus ‚Der Sandmann‘ unter Aspekten der Schwarzen Romantik)

Inhaltsverzeichnis		Seite
I. Inhaltsverzeichnis		2
1. Einleitung		3
2. Kurzeinführung zur Schwarzen Romantik		4
3. E.T.A. Hoffmanns <i>Olimpia</i>		
3.1 Das Augen-Motiv bei <i>Olimpia</i>		6
3.2 Entfremdung der Menschlichkeit in ‚Der Sandmann‘		7
3.3 Weitere Aspekte der Schauerromantik bei E.T.A. Hoffmann		8
4. Mary Shelleys <i>Kreatur</i>		
4.1 Das Augen-Motiv bei Frankensteins Kreatur		9
4.2 Die Augen als Spiegel der Seele im Roman		10
4.3 Die Bedeutung der Schauerromantik bei Shelley		11
5. Fazit		12
II. Literaturverzeichnis		14
III. Selbstständigkeitserklärung		16

- Muster eines Literaturverzeichnisses-

(Thema der Arbeit: „Auge um Auge – Mary Shelleys Kreatur aus „Frankenstein“ im Vergleich mit E.T.A. Hoffmanns Olimpia aus „Der Sandmann“ unter Aspekten der Schwarzen Romantik)

Literaturverzeichnis

Brittnacher, Hans Richard (1994): Ästhetik des Horrors. Gespenster, Vampire, Monster, Teufel und künstliche Menschen in der phantastischen Literatur. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.

Druх, Rudolf (1986): Marionette Mensch. Ein Metaphernkomplex und sein Kontext von E.T.A. Hoffmann bis Georg Büchner. München: Fink.

Hoffmann, E.T.A. (1960): Der Sandmann. In: Ders. (Hg.): Nachtstücke. Erster Teil 1816. München: Winkler-Verlag, S. 331-363.

Jäger, Lorenz (2013): Olimpias Augenspiele sind Mechanik.

><http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/buecher/rezensionen/belletristik/e-t-a-hoffmann-der-sandmann-olimpias-augenspiele-sind-mechanik-12138539.html>< (eingesehen am 22.09.2017).

Koebner, Thomas (1999): Herr und Knecht. Über künstliche Menschen im Film. In: Druх, Rudolf (Hg.): Der Frankenstein-Komplex. Kulturgeschichtliche Aspekte des Traums vom künstlichen Menschen. Frankfurt a.M.: Suhrkamp, S. 119-137.

Kreuzer, Stefanie (2008): Künstliche Menschen und menschliche Künstlichkeit. E.T.A. Hoffmanns Automaten im Kontext eines SF-Motivkomplexes. In: Der Deutschunterricht 2, S. 28-40.

Kurzweil, Ray (2000): Die Maschinen werden uns davon überzeugen, dass sie Menschen sind. [Interview]. In: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 05. Juli 2000. Frankfurt a.M.: FAZ.

Shelley, Mary (2005): Frankenstein oder der moderne Prometheus. Aus dem Englischen übersetzt von Ursula und Christian Grawe. Anmerkungen und Nachwort von Christian Grawe. Stuttgart: Reclam.

Sichtermann, Barbara (2017): „Frankenstein“-Schöpferin war eine moderne und starke Frau. Barbara Sichtermann im Gespräch mit Joachim Scholl.

>http://www.deutschlandfunkkultur.de/romanbiografie-ueber-mary-shelley-frankenstein-schoepferin.1270.de.html?dram:article_id=390859< (eingesehen am 22.09.2017).

Vieregge, André (2007): Nachtseiten. Die Literatur der Schwarzen Romantik. Frankfurt a.M. u.a.: Peter Lang. (Europäische Hochschulschriften I, Deutsche Sprache und Literatur).

Viering, Jürgen (2003): „Schauerroman“. In: Müller, Jan-Dirk (Hg.): Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft. Neubearbeitung des Reallexikons der deutschen Literaturgeschichte. Bd. 3: P-Z. Berlin, New York: De Gruyter, S. 365-368.

- Muster einer Selbstständigkeitserklärung -

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorgelegte Facharbeit selbständig verfasst und – einschließlich eventuell beigefügter Abbildungen und Skizzen – keine anderen als die im Literaturverzeichnis angegebenen Quellen, Darstellungen und Hilfsmittel benutzt habe. Dies gilt in gleicher Weise für gedruckte Quellen wie für Quellen aus dem Internet.

Ich habe alle Passagen und Sätze der Facharbeit, die dem Wortlaut oder dem Sinne nach anderen Werken entnommen sind, in jedem einzelnen Fall unter genauer Angabe der Stelle ihrer Herkunft (Quelle, Seitenangabe bzw. entsprechende Spezifizierung) deutlich als Entlehnung gekennzeichnet.

Mir ist bekannt, dass Zuwiderhandlungen gegen diese Erklärung Konsequenzen haben werden.

.....
Ort/ Datum

.....
Unterschrift

9.2 Exemplarische Themen einer Facharbeit

Deutsch:

- Teufelspakt gegen Lebenswette - ein Vergleich der Wetten aus Friedrich Dürrenmatts „Der Richter und sein Henker“ und Johann Wolfgang Goethes „Faust“
- „Herz über Kopf“ – die Emanzipation der Frau am Beispiel der Lyrik der Neuen Subjektivität unter besonderer Berücksichtigung der Lyrik Ulla Hahns

Mathematik:

- Die mathematische Funktionsweise des ISBN-Codes
- Das Beweisverfahren der vollständigen Induktion am Beispiel der Fibonacci Zahlen

Englisch:

- Did Barack Obama's foreign policy fail? Evaluation of Obama's foreign policy with the help of exemplary criticism by politicians and experts
- Political criticism in songs of the musical genre 'punk rock' on the basis of the example 'American Idiot' by 'Green Day'

Französisch:

- La criminalité des jeunes dans la banlieue – Paris après les émeutes de 2005
- La France et l'Allemagne: vers un avenir commun. European Aeronautic Defence and Space Company (EADS) comme exemple pour des relations économique et commerciales franco-allemandes – une comparaison des lieux de production d'Airbus (Toulouse et Hambourg)

Geschichte:

- Bombardierung deutscher Städte im Zweiten Weltkrieg: Militärische Notwendigkeit oder Verbrechen an der Zivilbevölkerung am Beispiel der Stadt Wesel?
- Vertriebene aus Schlesien nach dem Zweiten Weltkrieg - am Niederrhein willkommen oder nicht?

Sozialwissenschaften:

- Armutsgefährdung im Kreis Kleve? – eine Analyse statistischen Datenmaterials von ausgewählten Kommunen des Kreises Kleve im Vergleich zum Landesdurchschnitt des Landes Nordrhein-Westfalen.
- „Whatever it takes!“ - Ankauf von Staatsanleihen durch die Europäische Zentralbank als Mittel zur Bekämpfung der Eurokrise?

Erdkunde:

- Der globale Meeresspiegelanstieg als Bedrohung? Gefahrenanalyse und mögliche Schutzmaßnahmen für die Niederlande und die Region Niederrhein
- Betuwe – eine Analyse unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit

Religionslehre:

- Ist aktive Sterbehilfe mit dem christlichen Glauben vereinbar? Eine Diskussion anhand des Fallbeispiels Brittany Maynard
- Aussagen des Alten und Neuen Testaments zur menschlichen Gleichgeschlechtlichkeit – ihre moralisch-theologische Bewertung in Tradition und Gegenwart unter besonderer Berücksichtigung der zeitgenössischen theologischen Entwicklung in den westlichen Zivilgesellschaften

Philosophie:

- „*Homo homini lupus?*“ - Vergleich des Menschenbildes von Thomas Hobbes mit Sequenzen aus dem Film „Herr der Fliegen“ nach dem gleichnamigen Roman von William Golding
- Kritische Reflexion zur Rolle des Tiers in der Ethik vor dem Hintergrund der Positionen von Immanuel Kant und Arthur Schopenhauer

Niederländisch:

- Dwarngarbeid in Rees tijdens de Tweede Wereldoorlog - positieve of toch alleen maar negatieve effecten op het leven van de mensen?
- Het Nederlandse alcoholverbod voor jongeren en de (mogelijke) gevolgen voor het grensgebied

Biologie:

- CRISPR-Cas9: Das neue Wunderwerk der Gentechnik – Funktionsweise und Einsatzmöglichkeiten am Beispiel der Malariabekämpfung
- Flutmulde Rees: Fluchtinsel und Gabionen als ausgewählte Beispiele für ökologische Maßnahmen beim Bau der Flutmulde Rees

Physik:

- Holographie - Darstellung der Grundlagen und Herstellung von einfachen Hologrammen
- Modellversuche zur Bragg-Reflexion von Röntgenstrahlen an einem Kristallgitter

Chemie:

- Korrosionsschutz: Experimentelle Untersuchung der Funktionsweise einer Opferanode
- Isolierung und Identifikation ausgewählter Farbstoffe in Lebensmittelproben mittels Dünnschichtchromatographie

Musik:

- Jazz-Elemente in der *Jazz-Suite Nr. 1* von Dimitri Schostakowitsch und deren Bedeutung
- „*Atemlos durch die Charts*“ - Soziologische Aspekte der Schlager-Euphorie am Beispiel der Stadionkonzerte von Helene Fischer

Kunst:

- Gestaltung einer Fotoserie zum Thema „Jugendtreffpunkte am Niederrhein“ angelehnt an die fotografischen Arbeiten von Tobias Zielony
- Modellierung von Oberflächenstrukturen als Übersetzung von zweidimensionalen, übernatürlichen Kreaturen aus Fernsehserien

9.3 Exemplarischer Bewertungsbogen einer Facharbeit (hier für das Fach Deutsch)



Gymnasium Aspel der Stadt Rees
mit bilingualem deutsch-englischem Zweig

Westring 8 · 46459 Rees

Telefon: 02851 982249

Telefax: 02851 982250

E-Mail: gymnasium-aspel@t-online.de

Internet: www.gymnasiumaspel.de

BEWERTUNG DER FACHARBEIT VON MAX MUSTERMANN

THEMA: Über den wissenschaftspropädeutischen Zugewinn von
Facharbeiten am Gymnasium –
Tortur für SchülerInnen oder intellektuelle Unabdingbarkeit?

Schuljahr 2023/2024
Deutsch Q1 (LK)

Abgabedatum: 01. März 2024
Fachlehrer/in: Hr. Lehrer

Verstehensleistung:

	Kriterium	Max. Pkte	Erreichte Punkte
1	Selbstständigkeit: <ul style="list-style-type: none"> • Themenfindung und –abgrenzung • resultierend aus den geführten Beratungsgesprächen Problemgehalt und Wertigkeit des gestellten Themas erkennen, • Materialbeschaffung/ Informationsbeschaffung • Selbstreflexionsfähigkeit im Arbeitsprozess/ Kritische Distanz 	10	-
2	Sachliche Richtigkeit und inhaltliches Verständnis: <ul style="list-style-type: none"> • (fachlich) richtige Erklärung von Sachverhalten • Erfassen der Aufgabenstellung • Entwicklung einer Lösungsstrategie und Darlegung des Lösungsweges • Grad der gedanklichen Vertiefung • Formulierung, Diskussion und Bewertung der Ergebnisse • Sinnvolle Akzentuierungen und Zusammenfassungen 	20	-
3	Sicherheit im Umgang mit Fachmethoden und Fachsprachen; Methodisches Verständnis; Vielfalt der Gesichtspunkte und ihre funktionale Bedeutsamkeit: <ul style="list-style-type: none"> • Fachmethodenkenntnisse (z.B. Textanalyse) und Methodenwahl • Medien gezielt und funktional einsetzen (Umfang und Auswahl in Passung zum Thema) • Materialauswahl unter Beachtung des Themas/ der Problemstellung (Sinnvoller/ Adäquater Umgang mit diskontinuierlichen Texten; Bildern etc.) • Sinnvolles Integrieren von Sekundärliteratur in den eigenen Argumentationsgang • Unterscheidung von Fakten und Meinungen 	15	-
4	Folgerichtigkeit und Begründetheit der Aussagen: <ul style="list-style-type: none"> • Durchgehender Themenbezug (roter Faden) • innere Geschlossenheit • Arbeitshypothesen reflektieren • Urteilskompetenz (Eigenen Standpunkt begründen; kritische Bewertung von Fakten) • Fachlich überzeugende Argumentation • Ertrag der Facharbeit / Fachrelevanz 	15	-
	Gesamtpunkte „Verstehensleistung“	60	-

Darstellungsleistung:

	Kriterium	Max. Pkte	Erreichte Punkte
1	Klarheit in der <i>deutschen</i> Sprache: Sprachliche Verständlichkeit: <ul style="list-style-type: none"> • Präzise Wortwahl • Variable Formulierungen 	10	-

	<ul style="list-style-type: none"> • Differenzierter sprachlicher Ausdruck • Beibehaltung von Perspektiven und Vermeidung von Stilbrüchen • Sachlichkeit • Konsequenter und richtiger Einsatz des Fachwortschatzes Standardsprachliche Normen: <ul style="list-style-type: none"> • Standardsprache nutzen • Syntaktische und stilistische Sicherheit • Sprachliche Korrektheit: Rechtschreibung und Zeichensetzung; Grammatik 		
2	Klarheit im Aufbau: <ul style="list-style-type: none"> • Einleitung, Hauptteil, Schluss (klare Struktur der Arbeit) • Sinnvolle Gliederung: sachlogische Folge von Kapiteln und Unterkapiteln • Übersichtlichkeit durch Absätze etc. • Gedankliche Verzahnung 	6	-
3	Angemessenheit der Textbelege und funktionsgerechtes Zitieren: <ul style="list-style-type: none"> • Einbettung der Zitate in den Fließtext • Zitierfähige Quellen 	4	-
	Gesamtpunkte „Darstellungsleistung“	20	-

Form / Aufbau / Layout:

	Kriterium	Max. Pkte	Erreichte Punkte
1	Umfang: 8-12 Seiten Text	2	-
2	Format: DIN A 4, einseitig beschrieben, Blocksatz	2	-
3	Schrift/Satzspiegel: Schriftgrad 12, Zeilenabstand 1½-zeilig, Rand: links 4 cm, rechts 2 cm, Blocksatz	2	-
4	Hftung: Schnellhefter	1	-
5	Nummerierung und Anordnung: Titelblatt (Seite 1, nicht nummeriert), Inhaltsverzeichnis (Seite 2, nicht nummeriert), Seite 3 - ... (Text), Literaturverzeichnis (letzte nummerierte Seite), evtl. Anhang, Selbstständigkeitserklärung	3	-
6	Korrektes Zitieren, Fußnoten	6	-
7	Korrekt angelegtes Literaturverzeichnis	4	-
	Gesamtpunkte „Form/Aufbau/Layout“	20	-

Gesamtpunkte	100	-
---------------------	------------	----------

<i>Notenstufen / Punktzahlen</i>															
15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
100-95	94-90	89-85	84-80	79-75	74-70	69-65	64-60	59-55	54-50	49-45	44-40	39-33	32-27	26-20	19-0

Kommentar:

Rees, den 19.03.2024

LehrerIn

Wichtig:



Die einzelnen Bewertungshorizonte können in inhaltlichen Kriterien voneinander abweichen. Je nach Unterrichtsfach gibt es verschiedene natur-, gesellschafts-, sprach- oder geisteswissenschaftliche Schwerpunkte. Um transparente Informationen diesbezüglich zu erhalten, sprechen Sie bitte vor Arbeitsbeginn (!) Ihre/n jeweilige/n FachlehrerIn an.

9.4 Abschließende Checkliste vor der Abgabe der Facharbeit

<u>Handlung</u>	<u>noch ausstehend</u>	<u>erledigt</u>
Habe ich ein ansprechendes Deckblatt gestaltet?		
Ist mein Inhaltsverzeichnis formal korrekt und visuell ansprechend angelegt?		
Habe ich die grundlegenden formalen Vorgaben eingehalten (Seitenzahl, Schriftgröße, Textbündigkeit, Zeilenabstand usw.)?		
Habe ich die Seitenzahlen bei den Seiten angefügt, auf denen Fließtext zu lesen ist?		
Wird in meiner Facharbeit eine Frage-/ Problemstellung thematisiert?		
Wird diese Frage-/ Problemstellung von mir angemessen behandelt/ beantwortet?		
Habe ich bei dieser Problemstellung verschiedene Perspektiven berücksichtigt?		
Habe ich diese Perspektiven neutral und wissenschaftlich fundiert angegeben?		
Habe ich korrekt zitiert?		
Habe ich zwischen indirekten und direkten Zitaten unterschieden?		
Habe ich alle (!) genutzten Quellen/ Medien angemessen angegeben?		
Ist mein Literaturverzeichnis korrekt und sinnbringend angelegt?		
Habe ich neben Internetquellen auch mindestens (!) drei Printmedien angegeben?		
Habe ich den Anhang angefügt (eventuell zusätzlich in digitaler Form)?		
Habe ich ein Exemplar lesbar ausgedruckt?		
Habe ich das zweite Exemplar per Mail rechtzeitig verschickt?		

9.5 Online-Tutorials zu formalen Vorgaben

Zu folgenden Fragen gibt es jeweils erklärende Videos auf der Internetplattform *YouTube*:

- Wie lege ich eine Fußnote an?**
- Wie nummeriere ich meine Facharbeit?**
- Wie lege ich ein Inhaltsverzeichnis an?**
- Wie formatiere ich meine Facharbeit?**
- Wie erstelle ich einen Screenshot?**

Falls Sie also formale Fragen haben, die Sie informationstechnisch nicht beantworten können, lohnt es sich, zuerst ein solches Video anzuschauen. Sehr wahrscheinlich werden Ihre Fragen dort bereits beantwortet. Alternativ stehen Ihnen Ihre FachlehrerInnen selbstverständlich auch für Fragen zur Verfügung.

9.6 Weiterführende Informationen

Schurf, Bernd/ Wagener, Andrea (Hg.) (2014) **Texte, Themen und Strukturen**. Erarbeitet von Böcker, Lisa et al. Berlin: Cornelsen, S. 591-598.

überarbeitet von F. Joußen im November 2023